

Im Einsatz für Tiere

Animal Welfare Foundation e.V.
Basler Str. 115
DE-79115 Freiburg i.Br.

Tel +49 (0)761 - 4787 340
Fax +49 (0)761 - 4787 310

info@animal-welfare-foundation.org
www.animal-welfare-foundation.org

Tierschutzbund Zürich
Kempttalstrasse 29
CH-8308 Illnau

Telefon +41 (0)44 482 65 73

info@tierschutzbund-zuerich.ch
www.tierschutzbund-zuerich.ch

Unsere Teams im Dauereinsatz, es geht ums Ganze: Stopp Qualtransporte

Sehr geehrte Damen und Herren

Während ich Ihnen schreibe, herrscht Hitze in Europa. Dennoch geschieht Ungeheuerliches auf den Tiertransport-Strecken quer durch die EU und aus der EU in Drittstaaten. Langstreckentiertransporte kennen keine Klimaanlage und Raststätten, wo sich Tiere vom Hitze- und Reisetstress erholen könnten. Das Prinzip der meisten Transporteure ist: Möglichst viele Tiere möglichst billig zum Zielort bringen. Für die Tiere bedeutet das, die Hitze in dreckigen und oft überladenen Transportern zu überleben. Ermattet, durstig und hungrig die Strecke bis zum Zielort zu überstehen, wo sie dann geschlachtet oder für die Schlachtung gemästet werden.

Am 20. Juli 2020 sendete die ARD den Bericht „Tiertransporte gnadenlos“. Viele Bilder in der Reportage stammen von unseren Einsätzen. Der Bericht legt die Brutalität und Fragwürdigkeit von Langstreckentiertransporten offen. Die Reaktion der deutschen Länderagrarministerien war erfreulich und fragwürdig zugleich. Erfreulich, weil viele erstmals öffentlich bekunden, keine Lebetiertransporte in Drittstaaten mehr zu genehmigen. Fragwürdig jedoch, weil sich ihr politischer Wille lediglich in unwirksamen Erlassen und wählerfreundlichen Lippenbekenntnissen ausdrückt. Dennoch: Die Tür in einen Raum, in dem Qualtransporte beendet werden könnten, ist einen Spalt aufgegangen. Wir haben den Fuss in der Tür. Jetzt braucht es all unsere Kraft, diese Tür ganz zu öffnen, damit Qualtransporte endgültig gestoppt werden. Wir waren diesem Ziel noch nie so nahe wie jetzt. Den Lippenbekenntnissen der Politik müssen Taten, sprich Gesetze folgen.

Deshalb haben wir unsere Einsatzteams seit Juli im Dauereinsatz. Wir wollen zeigen, dass das Geschäft trotz aller politischen Bekenntnisse nahezu ungestört weitergeht.

Mitte Juli 2020: Maria und Tea sind in Bulgarien. Es geht um Tiertransporte aus der EU in die Türkei bei Hitze bis zu 40 Grad. Sie nehmen sich vier Tage Zeit und finden 25 Tiertransporte, die im Stau an der türkischen Grenze stecken. Darunter Tiere aus Niedersachsen und Bayern. Mit dem Umweg über Ungarn machen die Exporteure aus einem nicht zulässigen Hitzetransport einen „legalen“ Qualtransport.

27. Juli 2020: Iris, Tea und Jennifer verfolgen Kälbertransporte aus Belgien nach Frankreich. Darunter auch deutsche Kälber. In Deutschland dürfen Kälber nur noch bedingt auf Langstreckentransporte verladen werden. Die Exporteure umgehen diese Einschränkungen, in dem sie die Kälber zuerst nach Belgien transportieren, dort auf andere Transporter umladen und ohne ausreichende Pause weitertransportieren. Diesmal 1'100 Kilometer, 12 Stunden ohne Versorgung bei grosser Hitze. Das laute Muhen der Kälber hallt in den Köpfen unseres Teams lange nach.

5. August 2020: Unsere Tierärztin Maria recherchiert mehrere Tage im spanischen Hafen Tarragona, einem Hauptumschlagplatz für Tierexporte aus der EU nach Nordafrika. Hier werden auch deutsche Tiere verladen, die zuvor in spanischen Mastbetrieben auf Schlachtgewicht gemästet wurden. Ihr Ziel sind dann Schlachthöfe in Nordafrika und dem Nahen Osten.

11. August 2020: Zwei Teams beobachten eine Woche lang verdeckt Pferdetransporte aus Polen nach Italien. Magda und Nadja in Polen, Iris und Tea in Italien. Es ist hochsommerlich heiss.

17. August 2020: Unsere Tierärztin Maria dokumentiert eine Woche lang erneut in einem spanischen Hafen die Verladung von EU-Rindern für Nordafrika und den Nahen Osten. Diesmal im Hafen von Cartagena.

Für unsere Einsatzteams bedeuten die vielen Einsätze aber auch, all die schmerzlichen Bilder hungernder, durstender, sterbender oder verletzter Tiere schnell zu verarbeiten. Diese Tierschicksale begegnen ihnen zuhause nochmals bei der Durchsicht der Bilder, beim Zusammenstellen der Filme und Berichte, die den verantwortlichen Stellen übergeben werden. Dennoch, eine Pause zur Erholung ist absehbar nicht möglich. Die Zeit drängt.

Der Jahresplan für unsere Teams bleibt herausfordernd, denn wir haben ein Ziel: Beweise sammeln, dass die Tierschutztransportverordnung in ihrer jetzigen Fassung die Tiere auf Langstreckentransporten nicht ausreichend schützt. Dass die Exportbranche sämtliche Schlupflöcher nutzt, die die Politik ihr lässt. Dass Lippenbekenntnisse nicht reichen.

Kommendes Jahr wird von der EU-Kommission festgelegt, welche Teile der Tierschutztransportverordnung überarbeitet werden müssen. Bis dahin bleiben unsere Teams im Dauereinsatz, um die Dringlichkeit der Überarbeitung mit Fällen von Qualtransporten zu belegen.

Wir haben die grosse Chance, die Überarbeitung der Tierschutztransportverordnung massiv zu beeinflussen. Aktuelle Belege aus dem Transportalltag üben stärkeren Druck auf die EU-Kommission aus als Berichte aus den letzten Jahren. Deshalb bleiben unsere Teams täglich im Einsatz. **Bitte helfen Sie uns dabei mit Ihrer Spende. Gemeinsam können wir die Welt der Tiere auf den Qualtransporten verändern.**

Unser Ziel „**Stopp für Qualtransporte**“ rückt näher, wir dürfen nicht nachlassen. Ihre Spende bringt uns diesem Ziel näher.

Herzliche Grüsse und vielen Dank

Ihr



York Ditfurth
Präsident